

# Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti

---



## LESPWA FÈ VIV – Hoffnung gibt Leben

**Deschapelles (Haiti), im  
Dezember 2008**

**Liebe Mitglieder, Freunde,  
und Sponsoren**

***Rosalie – ein hoffnungsloser  
Fall?***

Rosalie Estimé, ein 14jähriges Mädchen aus dem Bergdörfchen Plassac, wurde vor einigen Monaten zu uns ins Spital gebracht, bis aufs Skelett abgemagert mit schwerer Atemnot, kaum mehr hustend, eher röchelnd und mit hohem Fieber und Erbrechen. Ihr Lungen-Röntgenbild war übersät von Flecken, offensichtlich



*Rosalie schwer krank*

das Endstadium einer Lungentuberkulose. Aber damit nicht genug: Ihr Bauch war hart und aufgetrieben. Durch die dünne Haut liessen sich grosse kartoffelartige Knollen ertasten.

Die Ultraschall-Untersuchung zeigte massenhaft tuberkulöse Lymphdrüsen und eine tuberkulöse Bauchfellentzündung.

Ein hoffnungsloser Fall? Nicht so im Hôpital Albert Schweitzer. Unsere haitianische Chef-Kinderärztin, Dr. Joint zog alle Register ärztlicher Kunst. Nach zwei Wochen intensiver Behandlung war die Atemnot in Ruhe verschwunden. Nach einem Monat konnte Rosalie erstmals kurz aufstehen und ein paar Schritte gehen, nach weiteren zwei Wochen erfolgte die Verlegung in unser Tuberkulosedorf Escale zur weiteren Behandlung für einen Monat und dann kam endlich der Tag, wo sie heim nach Plassac gehen konnte. Die Behandlung mit fünf Medikamenten täglich muss weiterhin über neun Monate



*Rosalie wieder gesund und  
strahlend*

erfolgen. Jeden Monat anlässlich der Therapiekontrolle kommt sie jeweils strahlend in mein Büro und umarmt und küsst uns alle. Sie hat unterdessen 10 kg zugenommen und ist ein junges hübsches Mädchen geworden.

Rosalie ist nur eine unter vielen unserer Patienten, die uns Tag für Tag zeigen, wofür wir eigentlich unsere Arbeit machen, auch wenn es häufig

Enttäuschungen und Rückschläge gibt.

### **Schwieriges Jahr 2008**

Das Jahr 2008 war für Haiti ein äusserst schwieriges Jahr. Im Frühling stiegen die Lebensmittelpreise im ganzen Land derart an, dass sich die meisten Menschen kein Reis mehr leisten konnten und viele, vor allem auch die Kinder, von Dreck- oder Lehmkuchen überleben mussten und bald mit Durchfallerkrankungen, allerlei Infektionen und Mangelernährung ins Spital gebracht wurden. Unsere wieder neu eröffnete grosse Abteilung für unterernährte Kinder war von Beginn an randvoll, obwohl wir mit Spezialernährungsprogrammen unter Mithilfe eines neuen in Haiti fabrizierten Produktes

aus Erdnüssen, Pflanzenöl und Vitaminen die Kinder bereits in den Aussenstationen (Dispensaires) zu erfassen und auch nachzubehandeln versuchten. Die vier Tropenstürme mit den katastrophalen Überschwemmungen, Schlammlawinen und Brückeneinstürzen kamen so ziemlich auf dem vorläufigen Höhepunkt der Hungerkrise und brachten Tod für hunderte von Menschen, Verletzungen und Krankheiten für Tausende und Verwüstung und Elend für Zehntausende. Unser Spital war während Wochen von der Hauptstadt völlig isoliert.

Die Versorgung mit Medikamenten, Sauerstoff, Diesel zur Stromproduktion wurde

schwierig. Aber die Verletzten und Kranken aus den Katastrophengebieten hatten bald Zugang zu uns und konnten behandelt werden. Ausserdem lieferten wir Medikamente und Material an die kleinen Regierungsspitäler an der Front, die praktisch Nichts hatten.

Oft staunen wir, mit welchen Mitteln die Patienten zu uns transportiert werden. Da werden zu Fuss mit 4 bis 8 Trägern ganze Betten von den Bergen herunter getragen, manchmal aber auch ganz einfach auf dem Rücken von atemlosen Vätern und Müttern, Brüdern und Schwestern. Esel und kleine Pferde sind die häufigsten Transportmittel,

mehr und mehr abgelöst von Mopeds und alten Autos. Gelegentlich sind es aber auch Lastwagen. Der Rekord waren 53 Verletzte auf mehreren Lastwagen innert wenigen Minuten, begleitet von etwa 400 Angehörigen. Die dabei einsetzende Akustik hätte mühelos ein Euro-Fussballstadion über-



*Überschwemmtes Dorf im Artibonite zwei Monate nach den vier Tropenstürmen!*

Adresse:  
Canginas  
7152 Sagogn

Telefon: 081/9253129  
Homepage: [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org)  
E-mail: [haiti@kns.ch](mailto:haiti@kns.ch)

Postkonto: 90-180966-3  
Bankkto.: GKB 7002Chur:  
CK 393.606.600



tönt. Die erheblichen logistischen Probleme konnten aber durch unseren tüchtigen Sicherheitsdienst gemeistert werden. Der Einsatz der haitianischen Schwestern und Ärzte bei Massenkatastrophen ist einzigartig. Sie mögen bei einzelnen Verletzten oder Kranken langsam sein. Aber wenn es drauf ankommt, entsteht ein Teamgeist, ein Einsatzwille, der uns sprachlos macht. Die 53 Verletzten hatten alle innert einer Viertelstunde eine laufende und häufig lebensrettende Infusion und eine erste Triage-Untersuchung. So etwas kann ich mir kaum in einem unserer grossen Schweizer Universitätsspitäler vorstellen.

Seit 52 Jahren ist das Hôpital

Albert Schweitzer ununterbrochen tags und nachts für die Kranken und Verletzten des Artibonite Tal, einer Bevölkerung von rund 300'000 Einwohner geöffnet. Unterdessen sind fast alle der Langzeit-Angestellten Haitianer. Die sogenannte Haitianisierung des Spitals hat in den letzten Monaten weitere Fortschritte gemacht. Aber die folgenden „ausländischen“ Fachleute sind noch von der BÜNDNER PARTNERSCHAFT angestellt: Im Pflegedienst ist **Marianne Kaufmann** (Ausbildung und Supervision) die einzige Nicht-Haitianerin Sie ist voll in das Leitungsteam integriert und spricht unterdessen fliessend kreolisch. **Raphaëla**

**Maibach** leitet ebenfalls als einzige Ausländerin das Spitallabor und auch Dr. **Rolf Maibach** ist als Medizinischer Direktor fast der einzige Nicht-Haitianer des Ärzteteams. Die beiden erfahrenen Schweizer Assistenzärztinnen Dr. **Jeanine Zeindler** (Kinderärztin) und Dr. **Lisa Reissner** (Chirurgie) haben während mehreren Monaten mit viel Elan und Fachwissen unser haitianisches Ärzteteam ergänzt. Weitere chirurgische und pädiatrische Spezialisten und Ärzteteams aus den USA arbeiteten regelmässig als Volontäre für spezielle Aufgaben und Stellvertretungen mit unseren tüchtigen vorwiegend jungen haitianischen Ärzten zusammen.



*Kinderärztinnen-Team: v.l.n.r. Drs. Jeannine Zeindler, Laurène Montinat, Marjorie Condestin, Marie-Hebert Joint*

#### ***Biwo sèvis sosyal***

Den **grössten Teil Ihrer Spenden** setzen wir aber nach wie vor für unser **Sozialbüro (Biwo sèvis sosyal)** ein. Die meisten Patienten aus den Bergen können auch die bescheidenen Spitaltaxen und Kosten für Medikamente nicht bezahlen. Seit Beginn des Jahres hat sich ausserdem die Hungersituation im ganzen Tal verschärft. Und seit August kamen noch die Opfer der

Adresse:  
Canginas  
7152 Sagogn

Telefon: 081/9253129  
Homepage: [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org)  
E-mail: [haiti@kns.ch](mailto:haiti@kns.ch)

Postkonto: 90-180966-3  
Bankkto.: GKB 7002Chur:  
CK 393.606.600

vier Tropenstürme dazu, die wir alle gratis behandelten. Wir sehen bereits jetzt die mittelfristigen Folgen der Überschwemmungen im Tal wie Ernteausfall und Nahrungsmittelmangel. Wir verteilen vermehrt Essensgutscheine für die Eltern und Geschwister unserer unterernährten Kinder, die sie in den umliegenden Garküchen gegen warme Mahlzeiten eintauschen können. Es ist klar, dass wir in diesem Jahr deutlich höhere Ausgaben für den Sozialdienst haben werden. "MOUN NÀN MÒN AK MOUN NÀN MON" (Menschen aus den Bergen für Menschen aus den Bergen) wird nach wie vor unser Slogan bleiben.

Weiterhin beginne ich fast jeden Morgenrapport mit den Ärzten und dem Spitalkader mit einem kreolischen Sprichwort. Es gibt Tausende, so dass ich wohl nicht so rasch in Verlegenheit kommen werde: „LESPWA FÈ VIV“ (Hoffnung gibt Leben) ist ganz kurz, aber für die schwierige Situation der lebenswürdigen und lebenshungrigen Menschen in diesem Tal zutreffend. Wir bewundern die Energie und das Durchhaltevermögen dieser armen Bevölkerung, vor allem in den Bergen Haïtis. Wir wissen, dass wir privilegiert sind, hier immer wieder Hilfe anbieten und die grosse Not in diesem Land etwas lindern zu dürfen.



*Abteilung für unterernährte Kinder*

Das alles ist aber nur möglich dank der Mithilfe von Ihnen, liebe Freunde, Mitglieder und Sponsoren!

**MESI ANPIL – GANZ HERZLICHEN DANK – BLEIBEN SIE MIT UNS IM NIEMALS LANGWEILIGEN HAITI !**

**Ihnen allen wünschen wir gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches, glückliches Neues Jahr!**

**Raphaëla und Rolf Maibach, Deschapelles/Haiti**

**Nicht vergessen!**

***Jahresversammlung der Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti***

***Am Sonntag, 11. Januar 16h00 im Rathaussaal Ilanz. Nach der kurzen Jahresversammlung werden Raphaëla und Rolf Maibach über ihre Arbeit am Hôpital Albert Schweitzer berichten: Haïti: Vielfältige Kultur – vernichtende Armut! Gibt es eine Perspektive?***

***Alle Mitglieder, Freunde und auch Interessenten sind herzlich eingeladen.***

**Neue Homepage**

***Am 20. Dezember 2008 wird die überarbeitete, neue Homepage der Bündner Partnerschaft Hospital Albert Schweitzer, Haïti aufgeschaltet.***

***Besuchen Sie uns - [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org)***

**Adresse:**  
Canginas  
7152 Sagogn

**Telefon: 081/9253129**  
**Homepage: [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org)**  
**E-mail: [haiti@kns.ch](mailto:haiti@kns.ch)**

**Postkonto: 90-180966-3**  
**Bankkto.: GKB 7002Chur:**  
**CK 393.606.600**